

Jahresbericht 2023

TEAM-FB Aachen:

Leitung:

Michael Rößner

Beratung:

Ulrike Blönnigen-Jochum

(bis 06/23)

Kerstin Frankhäuser

Liz Gilhaus (stellvert. Leiterin)

Felia Kessels (ab 02/23)

Lina Lynch

Christoph Pott

Ilona Puschmann

Claudia Radermacher-

Lamberty

Heidi Schaul

Jutta Semmling (ab 10/23)

Janina Schulz

Elisabeth Trümper-Loogen

Marc von Oppell

Verwaltung:

Violeta Behaderovic

Dagmar Kaußen

Agathe Oligschläger

In dieser Ausgabe:

Rückblick 2023 2

Neues aus der
Beratungsstelle 2

Fortbildungen 2

Statistik 2023 3

Zeitungsartikel 4-6
2023

Neues aus 2024 7

Caritas Familienberatung Aachen



Caritas
Familienberatung
Aachen

VORWORT DES TRÄGERS

Liebe Leserinnen und Leser,

wer meldet sich noch ein einer Beratungsstelle an, wenn ihm im Internet, in den Sozialen Netzwerken und auf Youtube Tipps, Erklärvideos und FAQ's zu allen möglichen Lebenslagen angeboten werden und wenn man selbst bei ChatGPT schon hilfreiche Antworten für Erziehungsfragen, Paarprobleme oder Identitätsunsicherheiten erhält? Nun, wir stellen fest, dass nach Corona die Anfragen an unsere Beratungsstellen wieder deutlich angestiegen sind und dass gerade die Pandemie und die weitreichenden Maßnahmen zu ihrer Eindämmung Wunden in das psychosoziale Leben von Familien, Kindern und Jugendlichen geschlagen haben, die unsere Beraterinnen und Berater mehr als ausreichend beschäftigen.

Aber dennoch: Die Digitalisierung, oder besser die Digitalität, ist in der Welt der Familien- und Erziehungsberatung längst angekommen, denn für einen großen Teil unserer Zielgruppen ist das Leben zwischen realen und virtuellen Welten mittlerweile selbstverständlich (und für manche unserer jungen Mitarbeiter*innen auch!). So müssen wir uns aktiv fragen, was das für die konzeptionelle und technische Ausrüstung unserer Beratungsstellen bedeutet.

Zunächst: Es gibt genügend Nachfrage nach analoger Beratung, ganz klassisch vor Ort in der leibhaftigen Begegnung mit einer Beraterin oder in einer Gruppe. Ein wesentlicher Teil der Klientinnen und Klienten schätzt diese Form des Miteinanders in einem geschützten Raum, in dem man einander unmittelbar mit allen Sinnen wahrnimmt und miteinander unmittelbar interagiert. Aber gleichzeitig haben wir in den Zeiten der Lockdowns erfahren, dass die videogestützten Beratungen nicht nur funktionierten, sondern für etliche Klientinnen eine Erleichterung vor allem der Erreichbarkeit bedeuteten. Im Rahmen des Modellprojektes „Soulmates“ in Aachen, das einen gezielten Kanal für Jugendliche in den Sozialen Medien eröffnete, konnten wir die Attraktivität dieses Zugangs für Jugendliche/ junge Erwachsene sowohl als Klient*innen wie auch als Ressource-Personen bestätigen.

Sodann: Beratungsangebote über die digitalen Medien sind Realität. Dort, wo dies in Verbindung mit professionellen öffentlich geförderten und kontrollierten Beratungsdiensten geschieht (also vor allem auf den Beratungsseiten der Bundeskonferenz für Beratung (BKE) sowie auf der Caritas-Beratungsplattform), zeigt sich, dass die Schwellen für potentielle Klient*innen tatsächlich sinken und das Beratungsangebot auf eine ernstzunehmende Nachfrage trifft. Es gilt aber auch, im Netz präsent zu sein, um den unseriösen oder bestenfalls naiven Angeboten der unterschiedlichsten Influencer bis hin zu kommerziellen Diensten eine gute Alternative entgegenzustellen.

Kurz und gut: Eine weitere Digitalisierung der Beratungsarbeit tut Not. Dies neben dem aufwändigen und aufreibenden Tagesgeschäft zu leisten, ist allerdings keine leichte Übung. Neben spürbaren Investitionen, für die es aktuell leider keine Refinanzierung gibt, sind konzeptionelle Weiterentwicklungen zu stemmen, denn digitale Beratung ist mehr als analoge Beratung in einem anderen Medium. Und deshalb sind auch Qualifizierungen unerlässlich, um die Berater*innen nicht nur mit neuen Methoden auszustatten, sondern auch neue Formen des Gesundheitsschutzes und des Schutzes vor den unerfreulichen Seiten der Sozialen Medien zu etablieren. Es ist also einiges zu tun, um die Beratung im Dienste der Familien, Kinder und Jugendlichen zukunftsfest aufzustellen.

Dass Sie als Kooperationspartner, kommunale Förderer oder großzügige Spender uns weiter auf diesem Weg begleiten, erhoffen wir, nicht ohne uns für die Zusammenarbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr herzlich zu bedanken. Die Zukunft ist offen und in manchen Teilen unsicherer, als wir uns das wünschen. Wir stellen uns – gemeinsam mit Ihnen – diesen Zeiten, damit Familien eine Zukunft haben.

Ihr Prof. Dr. Andreas Wittrahm, Trägervertreter

AKTUELLE ANGEBOTE

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.beratung-caritas-ac.de/beratungsstellen-vor-ort/aachen/aachen



Offene telefonische Babysprechstunden dienstags 10.00-11.00 Uhr



Offene Sprechstunden freitags 9.00-12.00 Uhr (ohne Voranmeldung)

RÜCKBLICK 2023

Liebe Leserin, lieber Leser,

in Anlehnung an das Vorwort unseres Trägers, gab es für einen kurzen Moment die Überlegung, mal den freundlichen KI Assistenten von Chat GpT zu fragen, was er/sie wohl zur Familienberatung Aachen schreiben und wie sein Jahresbericht aussehen würde. Vielleicht beim nächsten Mal, denn wir werden uns zukünftig noch mehr damit auseinandersetzen müssen.

Der Jahresbericht 2023 liegt vor und die Anmeldezahlen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Besonders signifikant ist der Anstieg im Bereich der Erziehungsberatung. Hinter all diesen quantitativen Daten und Statistiken stecken die Erfahrungen und Geschichten der Menschen, die zu uns kommen. Es ist und bleibt uns ein wichtiges Anliegen, die individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen zu verstehen und gemeinsam hilfreiche Lösungen zu finden.

Das Wort des Jahres 2023 ist „Krisenmodus“, dicht gefolgt von „Antisemitismus“ und „leseunfähig“. Nun, Krisen gab es schon immer aber in 2023 scheinen die Krisen und deren Bewältigung zu kumulieren. Der Ausnahmezustand wird zum Dauerzustand und das hat Auswirkungen. Neben den originären Themen in Familienberatung kommen überlagernden, multiplen Krisenthemen noch dazu.

Mit zusätzlichen Angeboten, wie der Baby- und Kleinkind Telefonsprechstunde, den Gruppenangeboten „Startklar“, „Psychodrama für Kinder“ und dem Kurs „Kinder im Blick“ für Eltern in Trennung, wollen wir diesen Herausforderungen begegnen.

Dazu braucht es ein multiprofessionelles Team und wir sind sehr froh, dass wir zwei neue Kolleginnen, Frau Felia Kessels und Frau Jutta Semmling, für die Arbeit bei uns gewinnen konnten. Verabschiedet haben wir Frau Ulrike Blönnigen-Jochum, die jetzt mehr Zeit für ihre Enkelkinder und Hobbys hat.

Dank guter Vernetzung, Kooperation, Fort- und Weiterbildung, Supervision und regelmäßiger Fallbesprechung, sind wir auf die komplexer werdenden Lebensrealitäten und den daraus resultierenden Fragestellungen der Menschen, die zu uns kommen, gut aufgestellt. Unser Dank gilt allen, die uns (auch durch Spenden) auf vielfältige Weise unterstützen.

Ansonsten:

„Man muss mit allem rechnen. Auch mit dem Guten.“

Für das Team der Familienberatungsstelle

Michael Rößner
Leitung

FORTBILDUNGEN UNSERER MITARBEITER_INNEN

- „Vertrauliche Geburt“
- „Stillen und Stillförderung“
- „Digitalzeit- Outlook“
- „Social Engineering“
- „Trennung“
- „Auswirkungen psychischer Erkrankungen auf die Bindungsentwicklung der Kinder“
- „Frühkindliches Trauma“
- „Frühe Entwicklung verstehen“
- „Bürgergeld kompakt“
- „Sucht“
- „Systemische Sexual- und Paartherapie“
- „Aufwachsen in krisenhaften Zeiten“
- Fachtag "Sexualisierte Gewalt durch Geschwister“
- Fachtag "gerne anders- Junge LSBTI*-Liebe, Sex und Jugendhilfe“
- Ausbildung zur Präventionsschutzkraft
- „Blended Counseling“
- "KiB-Trainer_innen- Ausbildung“
- Fachtag "Jugendhilfe“
- Fachtag "Sensibilisieren und Vernetzen für einen inklusiven Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt“
- "Sozialrechtliche Fragen in der Schwangerenberatung“
- „Fachkräfte gewinnen und halten“
- „Microsoft Publisher“
- „OneNote“

STATISTIK 2023

Im Jahr 2023 haben wir insgesamt **269** Schwangere beraten, davon waren **213 neue** und **56 weitergeführte** Klientinnen.

Im Bereich Erziehungsberatung haben wir **388 Neuaufnahmen** und insgesamt **700 Personen** beraten.

Wir haben insgesamt **60 Chatkontakte** (Kurzkontakte) gehabt.

Gesetzliche Rahmen	Klientinnen
in Verbindung mit Schwangerschaft (§2 Abs. 1,2)	245
unabhängig von der Schwangerschaft (§2 Abs. 1,2)	3
nach Geburt des Kindes (§2 Abs.3)	18
im existenziellen Schwangerschaftskonflikt	3

Alter	Klientinnen
15-17 Jahre	7
18-19 Jahre	6
20-24 Jahre	54
25-29 Jahre	78
30-34 Jahre	64
35-39 Jahre	45
40 Jahre und mehr	15

- Alleinerziehend: 42 Klientinnen
- Übersetzungshilfe erforderlich bei 80 Klientinnen
- Durchschnittlich 3,77 Kontakte bei 1013 Kontakten und 269 Personen

Familienstand	Klientinnen
ledig	72
verheiratet	188
getrenntlebend	5
geschieden	4

Berufsausbildung	Klientinnen
keine abgeschlossene	191
abgeschlossene	65
in Ausbildung	11
keine Angaben	2

Statistik der Schwangerenberatung (§2, Abs. 1,2,3 SchKG)

- Allgemeine Beratung zu Schwangerschaft und Geburt
- Beratung bei Problemen und Konflikten während und nach der Schwangerschaft
- Unterstützung bei existenzsichernden Maßnahmen
- Längerfristige Begleitung in der Familiengründungsphase

Schwerpunkt der Beratung	Klient_innen
Trennung- und Scheidung	110
allein Erziehenden	60
jungen Menschen unter 21 Jahre	19
jungen Erwachsenen 21-27 Jahre	9
Familien mit Kindern unter 21 Jahre	284

Geschlechterverteilung	Klient_innen
weiblich	174
männlich	213

Dauer der Beratung	Klient_innen
keine kontinuierliche Beratung	67
unter 3 Monate	3
3-6 Monate	14
6-9 Monate	112
9-12 Monate	58
12-18 Monate	52
18 Monate und mehr	34

Tätigkeiten Familienzentren:

- Fachgespräche mit Fachkräften- 11
- Koordinierungs- und Konzeptgespräche- 9
- Sprechstunden im FZ- 9
- Veranstaltungen mit Eltern- 8

Statistik der Jugendhilfeberatung (§28, §17, §18 SGB VIII, sowie §16 Abs. 2 Nr. SGB VIII)

- Allgemeine Beratung zu Partnerschaft- und Erziehungsfragen
- Familienberatung/ therapie
- Trennungs- und Entwicklungsdiagnostik
- Einzel- und Gruppentherapie für Kinder
- Themenzentrierte Gruppen für Kinder

26.04.23, 12:51

Caritas-Familienberatung in Aachen: „Startklar“ werden für das Leben als Familie

 Aachener Zeitung

Lokales / Aachen

Caritas-Familienberatung in Aachen „Startklar“ werden für das Leben als Familie

20. FEBRUAR 2023 UM 16:00 UHR | Lesedauer: 3 Minuten



Mit der Ankunft des ersten Kindes verändert sich das Leben der Eltern radikal. Foto: dpa/Fabian Strauch

AACHEN. Die Caritas-Familienberatung in Aachen geht im März gleich mit zwei neuen Angeboten an den Start. Wie können werdende Eltern davon profitieren?

„Wir haben höhere Ausgaben, mehr Stress und kürzere Nächte, aber dafür 3500 Gramm mehr Glück.“ So oder ähnlich formulieren Eltern das manchmal in Geburtsanzeigen für ihr Neugeborenes. Wenn das erste Kind auf die Welt kommt, dann verändert sich aber viel mehr als die Chance auf nächtliche Ruhe. „Das erste Kind bedeutet einen großen Umbruch im Leben eines Paares“, sagt Diplom-Pädagogin Liz Gilhaus, stellvertretende Leiterin der Caritas-Familienberatung in Aachen. Gemeinsam mit Psychologin Lina Lynch gestaltet sie ab März ein neues Gruppenangebot für werdende Eltern aus Aachen und darüber hinaus, die sich auf ihr erstes Kind freuen.

Das Projekt „Startklar, gemeinsam auf dem Weg in ein Leben als Familie“ beginnt am Mittwoch, 22. März, in der Caritas-Beratungsstelle, Reumonstraße 7a in Aachen. Insgesamt sechs Termine sind vorgesehen, immer mittwochs von 19 bis 21 Uhr.

„Startklar“ richtet sich an werdende Eltern, die im Juni, Juli oder August ihr erstes Kind erwarten und sich einen offenen Austausch wünschen zu Themen rund um Schwangerschaft, Partnerschaft und die neue Lebenssituation. Im Idealfall entstehe aus dem Gruppenangebot auch ein kleines Netzwerk, so dass die neuen Eltern sich in der Zeit des Umbruchs gegenseitig unterstützen können, hofft Gilhaus.

INFO

„Startklar“ besteht aus sechs Terminen ab Mittwoch 22. März, 19 bis 21 Uhr. Pro Paar entstehen Kosten in Höhe von 30 Euro. Informieren und anmelden können sich Interessierte ab sofort bei der Caritas-Familienberatung unter Telefon 0241/33953 oder per E-Mail an LLynch@familienberatung.caritas-ac.de.

Lina Lynch ist selbst Mutter von drei Kindern. „Vor der Geburt gibt es ein breites Angebot an Vorbereitungskursen und viele Informationen“, sagt sie. „Aber mit der Geburt geht es für Mütter und Väter ja erst richtig los. Da gibt es dann so viele Fragen und Themen. Dafür wollen wir schon vor der Geburt einen Rahmen geben.“ Zu bereden dürfte es reichlich geben, egal ob es um Selbstfürsorge, Stressbewältigung, Sexualität oder Kinderbetreuung geht.

Nach den harten Corona-Jahren freut man sich bei der Caritas auch, den werdenden Eltern wieder Gelegenheit zu Gesprächen von Angesicht zu Angesicht bieten zu können, sagt Lynch. „So einen persönlichen Austausch bekommt man im Internet nämlich nicht.“



Lina Lynch und Liz Gilhaus (von links) gestalten das neue Gruppenangebot für Eltern, die ihr erstes Kind erwarten. Ilona Puschmann (rechts) berät Mütter und Väter am Telefon. Foto: Andreas Steindl

Aber nicht nur das Gruppenangebot „Startklar“ ist neu bei der Caritas-Familienberatung. Ab Anfang März hat die Beratungsstelle auch eine Baby-Sprechstunde im Angebot. Immer dienstags von 10 bis 11 Uhr sitzt Psychologin Ilona Puschmann am Beratungstelefon, um Eltern zu unterstützen. Bei der Baby- und Kleinkind-Sprechstunde können unter der Nummer 0241/33953 alle Fragen vorgebracht werden, die Kinder im Alter von null bis drei Jahren betreffen.

Puschmann hat selbst fünf Kinder. „Und Fragen gibt es immer, bei jedem Kind“, sagt sie. Mütter und Väter fühlten sich oft unter Druck und fragten sich, was sie falsch machen, egal ob es ums Schlafen, ums Essen oder um den Alltag mit einem Schreikind geht. Die Sprechstunde der Caritas ist ausdrücklich nicht als medizinische Sprechstunde gedacht. „Es geht vielmehr um eine Ergänzung zur Hebammenarbeit und zum Termin beim Kinderarzt“, sagt Puschmann. Premiere für die Baby-Sprechstunde ist am Dienstag, 7. März.

Margot Gasper-Redakteurin Aachener Zeitung

Das Interesse an den Jugendfilmtagen in Aachen ist groß

Am 30. und 31. Oktober finden im Apollo-Kino in Aachen die Jugendfilmtage statt. Schulklassen, die dabei sein wollen, müssen sich beeilen. Denn vieles ist schon ausgebucht.



Bewährte Kooperation: Der Arbeitskreis „6 und mehr“ organisiert zusammen mit dem Apollo-Kino in Aachen die Jugendfilmtage. Foto: Harald Krömer

Welche Art von Partnerschaft wünsche ich mir? Wie kann sichere Verhütung aussehen? Und ist das, was in Pornos gezeigt wird, wirklich realistisch? Solche und viele weitere Fragen beschäftigen viele Heranwachsende. Ein paar Hinweise auf Antworten können sie vielleicht bei den Jugendfilmtagen in Aachen bekommen, die nach einer langen Corona-Zwangspause wieder stattfinden.

Und schon jetzt, gut drei Wochen vor dem Start, ist die Veranstaltung auf Rekordkurs. Mehr als 800 junge Menschen aus der Städteregion Aachen sind von ihren Schulen bereits für die Jugendfilmtage (JFT) angemeldet worden. Das sind mehr als je zuvor, stellen die Veranstalter vom Arbeitskreis „6 und mehr“ erfreut fest.

Freie Plätze gibt es aber noch. Bis zu den Filmtagen, diesmal am Montag und Dienstag, 30. und 31. Oktober, werden daher sicher noch weitere Anmeldungen hinzukommen, ist auch Sven Ollig, Theaterleiter beim Kooperationspartner, dem Aachener Apollo-Kino, überzeugt. „Anmeldeschluss ist der 23. Oktober“, sagt Ollig. Knapp 900 Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 können die insgesamt acht Kinovorstellungen an zwei Tagen besuchen.

Der Arbeitskreis „6 und mehr“ ist ein Zusammenschluss von Institutionen und Initiativen aus der gesamten Städteregion, die ein gemeinsames sexualpädagogisches Konzept für Jugendliche entwickelt haben. Sie wollen junge Menschen motivieren, sich mit den Themen Sexualität, Liebe und Partnerschaft auseinanderzusetzen und so eine selbstbestimmte und eigenverantwortliche Haltung zur Sexualität zu gewinnen.

Impulse dafür sollen auch die Jugendfilmtage geben. Seit mehr als 15 Jahren gibt es diese Veranstaltung schon, so ganz genau wissen das selbst die nicht mehr, die schon lange dabei sind. Zu sehen gibt es diesmal vier Filme, zwei davon sind schon einmal bei den Jugendfilmtagen gezeigt worden, die beiden anderen sind in diesem Rahmen ganz neu.

Schon im Vorfeld der Renner ist – vielleicht nicht ganz überraschend – „Lady Bird“ von „Barbie“-Regisseurin und Drehbuchautorin Greta Gerwig. Wegen der großen Nachfrage nach dieser Coming-of-Age-Geschichte, Gerwigs erstem Film von 2017, der für fünf Oscars nominiert wurde, soll es am Montag, 30. Oktober, 8.30 Uhr, eine Zusatzvorstellung geben. Die Anmeldung im Internet sei allerdings vorerst noch nicht freigeschaltet, sagt Sven Ollig.

Zu sehen sind ferner die Filme „Kokon“, „Keeper“ und „Girls Girls Girls“. Ausgewählt wird das Programm jedes Jahr vom Arbeitskreis und dem Apollo-Kino. „Keeper“, eine der Wiederholungen bei den Jugendfilmtagen, war auch für dieses Jahr ein ausdrücklicher Wunsch der beteiligten Institutionen. Der Film packt das heiße Eisen Jugendschwangerschaft an.

„Kokon“ spielt in einem Berliner Sommer und thematisiert, wie Jugendliche mit dem Selbstdarstellungsdruck in den Sozialen Netzwerken umgehen und wie es ist, wenn Frauen auf Frauen stehen. Im mehrfach prämierten Film „Girls Girls Girls“ machen sich drei junge Frauen auf die Suche nach positiven sexuellen Erfahrungen.

Bei den Jugendfilmtagen gibt es aber nicht nur was zu gucken. Vor den Vorführungen gestalten die beteiligten Institutionen ein Mitmachprogramm zu den Themen Liebe, Freundschaft und Sexualität. Wissen soll vermittelt werden, aber auch mit hartnäckigen Mythen will man aufräumen. Zum Beispiel mit dem Ammenmärchen, dass Frauen während ihrer Periode nicht schwanger werden können.

„Grundsätzlich geht es beim Mitmachprogramm darum, ins Gespräch zu kommen“, sagt Heide Dirks von der Beratungsstelle „donum vitae“ in Aachen. Die Jugendlichen, aber auch ihre Lehrkräfte, sollen etwas lernen, aber auch die Einrichtungen und deren Beratungs- und Präventionsangebote kennenlernen.

Die studentische Initiative MSV „Mit Sicherheit verliebt“ hat zum Beispiel den „Kondomführerschein“ im Angebot und will in einem Quiz Kenntnisse über den richtigen und sicheren Gebrauch von Kondomen vermitteln. Und wer vor dem Filmstart mindestens sechs Stationen im Mitmachprogramm absolviert hat, bekommt unter dem Motto „Gummi oder Bärchen“ eine Belohnung: ein Kondom oder eine Süßigkeit.

Über die Jahre haben sich die Themen, die die beteiligten Institutionen in ihrer Arbeit mit jungen Menschen behandeln, gewandelt. Der „mediale Einfluss“ sei gewachsen, berichtet zum Beispiel Sarah-Lea Adams vom Beratungszentrum Alsdorf des Diakonischen Werks. Im Internet stehe jungen Leuten heute eine Vielzahl an Informationen zur Verfügung – leider sei auch viel Falsches dabei. „Unser Auftrag ist da auch, zu filtern und auf sichere Quellen hinzuweisen.“ Die Konfrontation mit Pornografischem im Netz, stellen die Beraterinnen häufig fest, setze Jugendliche unter großen Druck. „Sie fragen sich, was man als Frau oder Mann beim Sex leisten muss“, sagt Adams. Auch queere Themen, Fragen nach der sexuellen Orientierung und geschlechtlicher Identität, spielen in der Arbeit mit jungen Menschen zunehmend eine große Rolle, berichten die Arbeitskreis-Mitglieder.

Die Jugendfilmtage richten sich an Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8. Gruppen aus zahlreichen Schulformen und Orten in Stadt und Altkreis Aachen haben ihr Ticket bereits gebucht. Die Teilnahme kostet 4 Euro pro Schüler, Begleitpersonen sind frei.

Anmeldungen für die noch nicht ausverkauften Vorstellungen sind möglich über <https://apollo-aachen.de/kino/sondervorfuehrungen/jft/>.

Die Mitglieder im Arbeitskreis „6 und mehr“

Das sind die Mitglieder des Arbeitskreises „6 und mehr“. Einige sind neu oder wieder dabei:

Aids-Hilfe Aachen, Caritas-Familienberatung Aachen, Schwangerenberatung der Diakonie in Alsdorf, „donum vitae“ Aachen; Gesundheitsamt der Städteregion, Knutschfleck (Jugendgruppe für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans zwischen 14 und 27 Jahren), queerer Jugendtreff Aachen, Pro Familia Aachen, MSV „Mit Sicherheit Verliebt“, „SchLau“ Aachen (Aufklärungsprojekt zu sexueller Orientierung und geschlechtlicher Vielfalt), Team Jugendpflege der Stadt Aachen.

Neue Angebote der Caritas Familienberatung Aachen

Integrative bindungsorientierte Traumatherapie bei Säuglingen, Kleinkindern und Vorschulkindern (IBT®) – ein neues Angebot der Caritas Familienberatung

Traumatische Erfahrungen rund um die Geburt können die Entwicklung von Kindern und die Eltern-Kind-Beziehung stark beeinflussen. Diese Traumata können pränatal, perinatal oder postnatal auftreten, z.B. durch langanhaltenden Stress, Frühgeburt, komplizierte Geburten und Trennungen von Eltern und Kind.

Sie führen u.U. bei Säuglingen zu Regulationsstörungen, haben ggfls. aber auch bei den Kindern lebenslange Auswirkungen, wie z.B. vielfältige Stresssymptome, Bindungs- und Verhaltensprobleme. Eltern können ebenfalls stark belastet sein, was u.a. zu Schuldgefühlen, Ängsten und Frustration führen kann.

Die integrative bindungsorientierte Traumatherapie (IBT®) bietet eine umfassende Methode zur Bewältigung solcher Traumata. Sie kombiniert verschiedene Therapieansätze und verbindet therapeutisch-beraterische Unterstützung der Eltern mit traumatherapeutischer Arbeit mit dem Kind.

IBT® besteht aus drei Phasen: Bearbeitung der traumatischen Ereignisse der Eltern, Stärkung der Bindungsbeziehung zwischen Eltern und Kind als Basis und Ressource für die dann anschließende direkte Bearbeitung der traumatischen Erlebnisse mit dem Kind (EMDR).

Die traumatischen Erfahrungen werden dabei auf kognitiver, emotionaler und körperlicher Ebene aktiviert und verarbeitet. Dabei hilft auch die wiederholte Aktivierung von Ressourcen zur Bewältigung.

IBT® bietet eine vielversprechende Möglichkeit, Traumata bei Kindern und Eltern zu integrieren, die Bindung zu stärken und ist damit der beste Schutz vor der Entwicklung weiterer Traumafolgestörungen.

Weitere Informationen unter: <https://www.beratung-caritas-ac.de/beitraege/integrative-bindungsorientierte-traumatherapie-bei/2683626/>



Instagram Kanal FBAC



Der neue Instagram Kanal FBAC der Caritas Familienberatung Aachen wurde letztes Jahr ins Leben gerufen, um alle Klienten anzusprechen, nicht nur Jugendliche und junge Erwachsene, wie mit dem Kanal Soulmates (363 Follower). Mit derzeit 122 Followern hat der Kanal bereits eine positive Resonanz erhalten. Durch wöchentliche Posts werden hier zur Zeit die Angebote der Familienberatung detailliert vorgestellt, um mehr Transparenz in der Öffentlichkeit zu schaffen. Dieser Schritt zeigt unser Engagement, unsere Dienstleistungen auch digital einem breiteren Publikum zugänglich zu machen und Unterstützung für Familien in der Region zu bieten. Schauen Sie gerne mal vorbei und folgen sie uns gerne :)

Weitere Informationen unter:



@CARITAS_FAMILIENBERATUNG_AC

Baby- und Kleinkind Telefonsprechstunde



„Musste mein Baby nicht viel mehr schlafen!“
 „Ich habe das Gefühl, ich mache alles falsch!“
 „Alle wissen alles besser“

„Ich als Vater fühle mich ausgegrenzt“

Warum warten, bis Unsicherheiten so groß werden, dass daraus Angst und Überforderung entsteht. Rufen Sie uns an!

Diensdays
 10.00-11.00 Uhr
 Tel.: 0241 33 953 und 47 98 70

Die Caritas Familienberatung Aachen macht ein neues Angebot für Mütter und Väter mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren.

Sie bietet Ihnen eine telefonische Baby- und Kleinkindsprechstunde an, damit sie ihre Anliegen unverbindlich in einem geschützten Rahmen besprechen können.

Caritas Familienberatung Aachen
 Reumontstr. 7a, 52064 Aachen
 E-Mail: info@familienberatung.caritas-ac.de
 Ansprechpartnerin: Bona Puschmann, Diplom-Psychologin

ANGEBOTE 2024



Grundlagen des Kurses:

„Kinder im Blick“ ist ein wissenschaftlich fundiertes Angebot, das in der Beratungspraxis mit Trennungssituationen entwickelt wurde. Es hat seine Wurzeln in der Stress- und Bindungsforschung sowie im Elternkurs „Jugendkoffer“. Kooperationspartner bei der Entwicklung des Kurses waren:

- die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Prof. Dr. Sabine Walger und Team
- die Familien-Metrol München e. V.

Der Kursinhalt wurde laufend wissenschaftlich begleitet. Die Wirksamkeit wurde evaluiert und das Programm wird laufend optimiert und weiterentwickelt.

Gute Gründe für diesen Kurs:

- Sie lernen die Bedürfnisse Ihres Kindes besser kennen – und erfahren, wie Sie auf diese gut eingehen können.
- Sie bekommen Vorschläge an die Hand, wie Sie besser mit dem anderen Elternteil umgehen können.
- Sie haben die Gelegenheit, praktische Tipps zu erproben.
- Wichtige, neueste Erkenntnisse der Bindungsforschung werden Ihnen praktisch vermittelt.
- Sie lernen individuell in kleinen Gruppen.
- Sie lernen andere Eltern in Trennungssituationen kennen.



Kinder im Blick
 Ein Kurs für Eltern in Trennung

Haben Sie noch Fragen? Hier gibt es weitere Informationen zu „Kinder im Blick“:
www.kinderimblick.de



Bewältigung von Geburtstraumata



Frühgeburt, Komplikationen, eine Trennung und intensivmedizinische Maßnahmen – viele Geburten laufen nicht wie erwartet.

Was tun, wenn diese stressvollen Erfahrungen Eltern und Kind weiterhin belasten?

Sprechen Sie darüber, denn sie können überwunden werden.

Kontaktieren Sie uns und lassen Sie uns gemeinsam schauen, was Ihnen und Ihrem Kind jetzt hilft und guttut. Unsere Beratung ist kostenfrei, unverbindlich und findet in einem vertraulichen Rahmen statt (per Telefon, Chat oder persönlich).

Ansprechpartnerin:
 Claudia Radermacher-Lamberty
 Diplom- Psychologin
 Psychologische Psychotherapeutin
 +49 241 339 53 oder 47 98 70
info@familienberatung.caritas-ac.de
[@caritas_familienberatung_ac](https://www.instagram.com/caritas_familienberatung_ac)



ab Herbst 2024

STARTKLAR

Gemeinsam auf dem Weg in ein Leben als Familie



Caritas Familienberatung Aachen

Reumontstr. 7a
 52064 Aachen

Kontakt:

Telefon: 0241-47 98 70 und 33 953
 Fax: 0241-400 99 08
 E-Mail:
info@familienberatung.caritas-ac.de

Herausgeber:

Caritas Familienberatung Aachen

Redaktion:

Michael Rößner, V.i.S.d.P.
 Violeta Behaderovic

Fotos:

pixabay.com
 Adobe Stock- free

INFO:

Bürozeiten:

Montag-Freitag: 8.15-13.00 Uhr

und

Montag-Donnerstag: 14.00-17.00 Uhr

Offene Sprechstunden:

immer freitags 9.00-12.00 Uhr

(ohne Voranmeldung)

